

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =
Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 43 (1993)

Heft: 3

Buchbesprechung: Der Apokalypsenkommentar des Alexander Minorita. Zur frühen
Rezeption Joachims von Fiore in Deutschland [Sabine Schmolinsky]

Autor: Wetzel, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sabine Schmolinsky: **Der Apokalypsenkommentar des Alexander Minorita. Zur frühen Rezeption Joachims von Fiore in Deutschland.** Hannover, Hahn, 1991. XV, 128 S. (Monumenta Germaniae Historica; Studien und Texte, Bd. 3. Diss. München 1987/88).

Eine Studie zur frühen Rezeption des joachimischen und joachitischen Gedankengutes in Deutschland verspricht der Titel dieser weitgehend dem überlieferungsgeschichtlichen Ansatz verpflichteten Münchener Dissertation. Abgesehen von wenigen isolierten Zeugnissen (David von Augsburg, Bertold von Regensburg) kommen für ein solches Unterfangen allerdings nur gerade zwei, im 13. Jahrhundert unter Joachims Namen in Deutschland kursierende Werke ernsthaft in Frage: Die Prophetie «De semine scriptorum», die jedoch zuvor noch einer textkritischen Sichtung harret, sowie der Apokalypsenkommentar des Alexander Minorita, auf dessen Textgeschichte und Verständnis die Verfasserin ein gänzlich neues Licht wirft. Alexander scheint nämlich seine Methode der Apokalypsenexegese für die erste Fassung des Textes, die er wohl als Laie 1235 abschloss, unabhängig vom joachimischen und joachitischen Gedankengut entwickelt zu haben, als eine radikal chronologisch-historische, auf der Idee des *ordo historiarum* gestützte Interpretation. Erst ab 1242, nach Eintritt in eine Minoritengemeinschaft wahrscheinlich im Norden Deutschlands und im Umkreis Alberts von Stade, wird Alexander mit dem franziskanischen Joachitismus in Berührung gekommen sein. Das zeigt sich an den Redaktionen und Zusätzen des Kommentars bis 1248, welche die Autorin mit guten Gründen erstmals allesamt Alexander selbst zuschreibt.

René Wetzol, Carouge/Genf

Wahlen und Wählen im Mittelalter. Hg. von Reinhard Schneider und Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen, Bd. 37). Sigmaringen, Jan Thorbecke, 1990. 390 S., 10 Farbabb., 11 Abb.

Der vorliegende Band untersucht in neun Beiträgen das Problem von Wahlen und Wählen im Mittelalter unter möglichst vielen und verschiedenartigen historischen Fragestellungen. Er will damit zur Erforschung eines Phänomens beitragen, das noch immer nicht abschliessend geklärt ist. Während Armin Wolf sich mit den Bilddenkmälern als unerkannten Dokumenten der Verfassungsgeschichte des spätmittelalterlichen Reiches auseinandersetzt (S. 15ff.), stellt Werner Maleczek die Abstimmungsarten und das Erreichen eines vernünftigen Wahlergebnisses in den Mittelpunkt seines Beitrages (S. 79ff.). Reinhard Schneider untersucht die Wechselwirkungen von kanonischer und weltlicher Wahl (S. 135ff.). Bernhard Schimmelpfennig stellt die Papst- und Bischofswahlen seit dem 12. Jahrhundert vor (S. 173ff.). Dietrich Kurze befasst sich mit hoch- und spätmittelalterlichen Wahlen im Niederkirchenbereich als Ausdruck von Rechten, Rechtsansprüchen und als Wege zur Konfliktlösung (S. 197ff.). Ulrich Reuling wendet sich dagegen der Entwicklung der Wahlformen bei den hochmittelalterlichen Königserhebungen im Reich zu (S. 227ff.). Die dinggenossenschaftlichen Wahlen im Mittelalter mit der Einsetzung von Schöffenkollegien und gerichtlichen Funktionsträgern vom 14. bis 16. Jahrhundert beschäftigt Friedrich Battenberg (S. 271ff.), während Knut Schulz sich mit den Wahlen in der mittelalterlichen Stadt des 12./13. Jahrhunderts (S. 323ff.) und Hagen Keller mit den Wahlformen und den Gemeinschaftsverständnissen in italienischen Stadtkommunen des 12. bis 14. Jahrhunderts (S. 345ff.) befasst. Der Band ist bereits heute ein Standardwerk zur näheren